

V a b a n q u e !

Extra-Blatt des

W i e n e r B ü r g e r b l a t t !

So sprachen sie, und setzten ihren Einsatz auf zwei Karten, das Wohl eines ganzen Volkes und die Liebe desselben zum Monarchen. Und beide Karten verloren. Sie sind zu Bettlern herabgesunken auf die man mitleidig blickt; aber noch geben sie nicht Alles verloren; sie suchen sich Theilnehmer zu einem neuen Saße und wieder auf zwei Karten, die eine Karte, auf der sie zu gewinnen hoffen, ist der Reichstag; was an Intriguen, Bestechungen, Einflüssen in ihrer Macht noch liegt, wenden sie an, um daß er nach ihrem Sinne ausfalle, nach ihrem Wunsche beschließe. Die zweite Karte ist Rußland. Aber wir rufen jetzt auch *va banque*, gewinnen wir auf der ersten Karte, so wird ihre Bank gesprengt, auf der zweiten aber verlieren sie mehr, als sie einschätzen konnten. Vorausbestimmen, wer Gewinner sein wird, ist nicht möglich, denn der Zufall zieht die Karten ab. Es ist ein Hazardspiel und da gibts keine Berechnung; und ein erlaubtes Spiel konnten sie nicht wagen, weil sie wußten, daß man ihnen in die Karten sieht.

Aber sie sind unklug, weil sie schon Schulden machen auf den zu hoffendem Gewinne, wie die Prager-Ereignisse und die Scenen in Kroatien zeigen. Sie werden schon übermüthig, weil sie glauben, die Karten seien so gemischt, daß es ihnen nicht fehlschlagen könne. Die Croupier's sind in Innsbruck, die sollen den Gewinn einstreichen, sie werden unter sich schon theilen. Sie haben schon lange falsche Spieler gehabt, die zu ihren Gunsten die Bolte schlagen sollten, aber wir haben zweimal abgehoben, am 15. und 26. Mai, wir werden es zur Vorsicht auch zum drittenmale thun. Die Könige, Damen und Buben werden rechts fallen, und wir auf der linken Seite mit dem Aß — dem Symbol der Einheit — gewinnen. Wir haben Vertrauen zu dem Glücke, das uns bisher gelächelt, Vertrauen auf das Schicksal, das über das Geschick von einem ganzen Volke waltet, und sagen ruhig und gefaßt: *va banque*.

G. Gräner.

Gedruckt bei J. B. Bauhaeuser.

